

MARIONETTENBÜHNE



MOTTENKÄFIG



Jacques Offenbach / Peter Hacks

# ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Musikalisches Marionettenspiel mit Live-Gesang

Figuren und Bühnenbild: Reinhilt Michaelis · Regie und Bearbeitung: Bernd Lang

Musikalische Bearbeitung: Siegfried Winkler

## Programm

# Orpheus in der Unterwelt

Musikalisches Marionettenspiel mit Live-Gesang

Musik: Jacques Offenbach · Libretto: Peter Hacks

Nach Calzabigi, Crémieux und Halévy

*Eingerichtet für die Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim*

<b>Figuren und Bühnenbild</b>	Reinhilt Michaelis
<b>Musikalische Einrichtung</b>	Siegfried Winkler
<b>Regie und Bearbeitung</b>	Bernd Lang
<b>Spielleitung</b>	Nicole Rosewe

## Ausführende

<b>Rolle</b>	<b>Gesang &amp; Sprache</b>	<b>Spiel</b>
<b>Cupido</b> , Gott der Liebe	David Hartfelder	Silvia Scognamiglio
<b>Orpheus</b> , Musensohn	Thomas Vogt	Renate Plumbohm
<b>Eurydike</b> , seine Gattin	Christa Müller	Ingrid Bürger
<b>Pluto</b> , Gott der Unterwelt	Ernst Gensler	Uta Unger
<b>Proserpina</b> , sein Weib	Reinhilt Michaelis / Ursula Michaelis	Renate Plumbohm, Silvia Scognamiglio
<b>Styx</b> , Prinz von Arkadien	Wolfgang Bürger	Uta Unger
<b>Megära</b> , 1. Furie	Nicole Rosewe	Renate Plumbohm, Nadine Seidl
<b>Tisiphone</b> , 2. Furie	Nicole Rosewe	Nadine Seidl
<b>Alekto</b> , 3. Furie	Nicole Rosewe	Silvia Scognamiglio
<b>Zwei wilde Tiere</b>		Nicole Rosewe, Nadine Seidl

## Musik

Arrangement nach „Orphée aux Enfers“, Editeurs Heugel & Com., 1858 und „Orphée aux Enfers“, Nouvelle Partition, Heugel & Cie. Editeurs, 1878

Einspielung: Sabine Schmidt (*Querflöte*), Naemi Wagner (*Geige*), Ulrich von Frantzius (*Viola*), Heinz Becht (*Klarinette*), Wolfgang Mücke (*Fagott*), Michael Pietsch (*Trompete*), Siegfried Winkler (*Keyboard*)

*Aufgenommen im Tonstudio Safaridis, Neuenbürg*

<b>Licht- und Tontechnik:</b>	Betina Brock, Tobias Fuierer, Frederik Spahn
<b>Lichtdesign &amp; Technische Leitung:</b>	Matthias Hamann
<b>Werkstatt und Bühnentechnik</b>	Ingrid Bürger, Wolfgang Bürger, Reinhilt Michaelis
<b>Kaukautzkyfiguren</b>	Ingrid Bürger

## Weil die Liebe Wunder tut

Der Mythos vom Sänger Orpheus stammt aus der altgriechischen Literatur, so richtig bekannt wurde die tragische Geschichte über den Verlust der Gattin Eurydike, das Überschreiten der Grenze zwischen Leben und Tod, die Rückgewinnung der Verstorbenen und die verhängnisvolle Versuchung, die Gattin vor der Rückkehr zu den Lebenden anzuschauen, durch die römischen Dichter Vergil und Ovid.

Letzterer besingt in seinen „Metamorphosen“ Orpheus' Liebe und seine Klage vor den Gottheiten der Unterwelt in so bewegendem Worten, dass selbst Tantalus für kurze Zeit von seinen Qualen befreit wurde, dass Sisyphus sich für einen Moment von seiner unendlichen Marter ausruhen konnte, ja dass weder Proserpina noch Pluto Orpheus die Bitte, mit Eurydike an die Oberwelt ins Leben zurückzukehren abschlagen konnten. „Es siegte die Liebe“. Jedoch stellten die Unterweltsgötter die Bedingung, dass Orpheus nicht zurückblicken dürfe, bis er den Avernensee, den Eingang zur Unterwelt, erreicht habe. Doch die Liebe war stärker als die Vernunft:

Er wandte sich um, Eurydike sank sterbend zurück, klagend, darüber dass sie so sehr geliebt wurde. Ein im Wortsinn tragisches Ende, in welchem in einer

„Grenzsituation das Übertreten eines göttlichen Gebotes als schuldhaft empfunden und bestraft wird“. Orpheus handelt zugleich richtig – aus Liebe – und falsch.

Diesen Stoff der Weltliteratur haben Maler, Bildhauer und Komponisten willkommen aufgegriffen. In der Musik waren es im 16. Jh. die Italiener Jacopo Peri und Claudio Monteverdi, die daraus eine Oper machten. Durch Christoph Willibald Gluck wurde eine neue Musiktheaterform daraus (1762). Jacques Offenbach griff im 19. Jahrhundert den Stoff auf und schuf, dem damaligen Zeitgeist huldigend eine Operette, die die Geschichte persiflierte. In seinen Fassungen ist es die öffentliche Meinung, die immer wieder eingreift, meist moralisierend, und Orpheus zum Gang in die Unterwelt anspornt.

In der Bearbeitung von Peter Hacks dagegen ist es Cupido, der römische Liebesgott, der Orpheus Mut macht, in die Unterwelt hinab zu steigen, und der sogar – entgegen der literarischen Tradition – dem vorläufig vereinten Paar durch sein tatkräftiges Eingreifen ein Happyend ermöglicht. Cupido ist in der Mottenkäfig-Inszenierung durch den Regisseur Bernd Lang der heimliche Fadenzieher der Protagonisten. *Wolfgang Bürger*

## Weitere Stücke der Marionettenbühne Mottenkäfig (Auswahl)

### Erwachsene

- Böhmische Schneider
- Don Quijote und Sancho Pansa
- Das Gespenst von Canterville
- Das Nusch - Nuschi
- Die Vogelfängerin
- Der Schuhu und die fliegende Prinzessin

### Kinderstücke

- Armer Ritter
- Das kleine Känguru lernt fliegen
- Frau Holle
- Der Teufel mit den drei goldenen Haaren
- Wie Dilldapp nach dem Riesen ging

### Szenenprogramm (für Geburtstage, Firmenfeste oder sonstige Feiern)

- Animals – tierisch musikalisch!
- Kapo und Polisseuse

---

**Wir danken unseren Sponsoren,  
die diese Produktion möglich gemacht haben:**



---

## Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim e. V.

Kirchenstraße 3  
75172 Pforzheim

Telefon: +49 7231 463234  
Telefax: +49 7231 467654

E-Mail: [kontakt@mottenkaefig.de](mailto:kontakt@mottenkaefig.de)  
Internet: [www.mottenkaefig.de](http://www.mottenkaefig.de)